

Kindermuseum 2022: Coburger Handwerk im Wandel der Zeit die Zinggießer / Kandelgießer

Kandelgießer oder Kannengießer war im Mittelalter jahrhundertlang eine Berufsbezeichnung für Personen, die durch Metallguss, insbesondere als Zinggießer, Gegenstände des täglichen Gebrauchs herstellten, insbesondere Kannen, Krüge und Flaschen. Das Geschirr war in frühen Zeiten aus Holz oder Ton gefertigt worden. Reichere hatten in frühen Kulturen wie in Rom dann kunstvoll verzierte oder aus Edelmetall, wie z. B. aus Silber, gefertigte Stücke. Die einfacheren Leute hatten dagegen Teller, Besteck, Kannen, Krüge oder Vasen aus Zinn, das billiger war als Silbergeschirr. Deshalb haben die Städtischen Sammlungen auch viele entsprechende Stücke, von den hier nur eine kleine, dafür aber repräsentative Auswahl aus verschiedenen Jahrhunderten gezeigt werden kann.

Um Zinn, das als eines der ersten Metalle schon vor 3500 Jahren verarbeitet wurde, gießen zu können, musste es zuerst, damit es flüssig wurde, erwärmt werden. Dann wurde in eine Form (Model) gegossen. Von



diesen Formen besaß der Zinggießer natürlich recht viele. Denn für jedes Geschirrtel gab es eine eigene Form. Nach dem Gießen wartete der Zinggießer darauf, dass das Metall kühler und fester wurde. Zum Schluss löste der Zinggießer mit einem Hammer das fertige Produkt aus der Form. Diesen Vorgang hat der Dichter Hans Sachs so beschrieben:

Das Zin mach ich im Feuer fließn /
Thu darnach in die Mödel gießn /
Kandel / Flaschen / groß vnd auch klein /
Darauß zu trincken Bier vnd Wein /

Schüssel / Blatten / Teller / der maß /
SchenckKandel / Saltzfaß vnd Gießfaß /
Ohlbüchßn / Leuchter vnd Schüsselring /
Vnd sonst ins Hauß fast nütze ding.

Das Geschirr konnte dann noch verschönert werden. Dazu benötigte der Zinggießer einen Stichel. Damit konnte er Muster, Buchstaben, Zahlen, Wappen oder Verzierungen auf der Oberfläche des Gegenstands eingravieren. Monogramme findest du auch auf den ausgestellten Objekten. Schließlich erhielten viele Zinnsachen ihr endgültiges Aussehen durch das Zusammenlöten mehrerer Zinntteile. Angelötet wurden zum Beispiel die Henkel zu den Krügen und Kannen.

Der letzte Coburger Zinggießer war Gustav Engel, der 1961 starb. Bis dahin hatte das Porzellan das Zinn als Rohmaterial ersetzt. Es wurde 1708 erfunden und zunächst nur in reichen Familien verwendet. Dies änderte sich um 1900. Es entstanden Porzellanfabriken, die billig in großen Mengen Porzellangeschirr herstellen. So war es auch den einfachen Menschen möglich, derartiges Geschirr zu kaufen.

Quelle: https://de.wikisource.org/wiki/Eygentliche_Beschreibung_Aller_St%C3%A4nde_auff_Erden:Der_Kandelgiesser
<http://mittelaltergazette.de/11193/wissenswertes/der-kandelgiesser/>